**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 21 (1905)

**Heft:** 16

Artikel: Moderne Stilbewegung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579741

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Amtliche Driginal-Mitteilungen.) Nachdruck verboten. Schweizer. Bundesbahnen, Rreis II. Beftibuledach=Ronftruttion des Aufnahmegebändes Bafel an die Bruckenbau-Bertftatte von Alb. Buß & Cie. in Bafel.

Die Brennstofflieferungen für die städtischen Gebäude Wirich pro 1905/1906 wurden an folgende Firmen vergeben: Robert Böhringer, Zürich I (15 Waggons), Bürfe & Albrecht, Zürich III (16,2 Waggons), H. G. Meyer, Zürich I (10 Waggons), Meyer-Güller, Zürich I (12 Waggons).

Die Lieferung der für den Umban des Judustriegeleifes Zürich erforderlichen Schienen und Schwellen an Frig Marti A. G. in Winterthur, K. Moser in Derlingen und Gebrüder Wipf in Mar-

Archiv- und Bibliothefgebande auf dem Untern Brühl, St. Gallen. Ardin ind Volleitigtgebalde auf dem littern Frilgt, St. Gallen. Erdarbeit an A. Krämer, St. Gallen; Maurerarbeit an Bendel und Merz, Baumeister, St. Gallen; Sockel aus schwarzem Kalffein an Sulser in Trübbach und Wiber in Umnoos; Parterre aus Kalfstein an Lägernsteinbruch Regensberg; Sandsteinarbeiten an den Verband der Steinmehmeister in St. Gallen und den Verband der Steinmehrenister in St. Margrethen. Bauleitung: R. Mosdorf, Architekt.

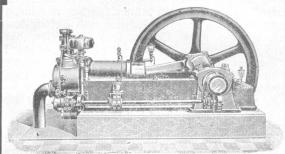
Erstellung von Wohnhäusern im Hagenbuch St. Fiben für die Gesellschaft für Arbeiterwohnungssürsorge in St. Gallen und Umzebung. Maurerarbeit für 2 Bauten an Kaiser und Moll, Baumeister; Jimmerarbeiten an Rehkate & Fisch und Robi & Blatter; solgende Arbeiten für 3 Bauten: Malerarbeit an Gester, Schuler und Weber; Schlosserarbeit an Fehrlin & Sohn und Bischof; Hasnerarbeit an Alfred Hospimann, St. Gallen; elektr. Läutwerke an E. Scheitlin und Biktor Spieß; Beschläge an Lemm-Marty; Eisenlieferung an Debrunner & Cie. Bauleitung: Kinast, Baufachlehrer und Kellenberger im Hagenbuch.

Arbeiten im Begirteschulgebaube Muri (Margan). Maurer: und Berputgarbeiten an Martin Seuwyler, Baumeifter, Bungen; die Granitarbeiten an A. Petermann, Steinhauermeifter, Root (Luzern) Schmied- und Schlofferarbeiten an A. Käppeli, Schloffer und Mechaniker, Bohlen.

Die Erstellung einer Zentralheizung, verbunden mit Warmwaffer= verforgung, für den Anbau am Mannerfligel der Anftalt Rheinan an Gebrüder Sulzer in Winterthur.

Seeländische Verpstegungsaustalt Worben. Erde und Maurersarbeit an Marti & Sohn in Lyß; Massivecken an G. & A. Bangerter in Lyß; Zimmerarbeiten an Kömer & Fehlbaum in Viel; Dachdeckerarbeit an Weibel in Lyß; Spenglerarbeiten an Viel; Dachdeckerarbeit an Weibel in Lyß; Spenglerarbeiten an Kaufmann, Viel; Schreinerarbeiten an Stuber & Co., Schüpfen; Schlosserarbeiten an J. Lanz, Viel; Gipfers und Malerarbeiten an W. Siebenmann in Kidau. Bauleitung: Römer & Fehlbaum, Architekturs und Baugeschäft, Viel.

Gasmotoren-Fabrik Filiale Zürich.



## Deutzer Kraftgasmotoren von 6-6000 PS.

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für nur 11/2-3 Cts. pro Pferdekraft und Stunde.

Ueber 2000 Deutzer Kraftgasanlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.

Warmwafferheizung für das Sotel Engel in Luzern an Bentral= heizungsfabrik Moeri & Cie., Luzern.

Der Firma S. Schultheß in Lavorgo übertragene Granitarbeiten: Direktion der eidg. Bauten: Zeughaus Thun und ein Teil zum Kostgebäude beim Bahnhof Basel S. B. B.; Banca popolare tieinese Bellinzona: Treppen und Hauptportal mit Bildhauerarbeit in Berzascagranit; Altersasyl und Uhrenfabrik "Longines" St. Jmmer: fämtliche Treppen; Gaswert Bern: Sockel und Türen zum Kohlen-

Renbau einer Bedürfnisauftalt in Schaffhaufen. Maurerarbeit an Habicht & Meier, Baugeschäft, Schaffhausen; Sandsteinhauer-arbeit an H. Frauenfelder, Steinmehmeister, Schaffhausen.

Kircheurestauration Bimpliz. Malexarbeiten an Burkhalter und Bachmann, Malexmeister; Maurerarbeiten an Maurermeister Clivio, alle in Bümpliz. Bauleitung: Architektigndermühle, Bern.

Aufban des Hotels Schwanderhof in Schwanden. Gipferarbeit an Georg Dertli, Gipfermeister, Ennenda; Glaserarbeit an Glaser-meister Luchsinger, Schwanden; Parquetarbeit an Parqueterie Altborf. Bauleitung: F. Schwid-Lütschg, Architekt, Glarus.

Warmwasserheizung für die Pension Waldheim auf dem Bürgen-stod an Zentralheizungsfabrit Moeri & Cie., Luzern.

Umban Hotel Schwanen, Wil (St. Gallen). Erd-, Maurerund Verputzarbeit an A. Gessert; Kunststeinarbeit an F. Fordi; Schmiedearbeit an Karl Senn; Schlosserarbeit an F. Geppenberger; Zimmer- und Schreinerarbeit an F. Cisenegger; Spenglerarbeit an Ed. Wick und Rob. Ackermann; Glaserarbeit an G. Schär; Malerarbeit an Pfister & Hust, sämtliche in Wil. Bauleitung: P. Truniger, Architekt, Wil.

Neuban des Konsumgebändes in Mollis. Erd- und Maurerarbeit an Maurermeister Lütschg; Zimmerarbeit an Zimmermeister Laager; Spenglerarbeit an Spenglermeister Müller; Glaserarbeit an Baumeister Jacq. Schindler; Malerarbeit an Malermeister Gallati; I-Balten an Pfeisser, Schmied; Schlosserarbeiten an Schlossermeister Menzi, alle in Mollis. Bauleitung: J. Schmidslüschg, Architett, Glarus.

Bafferversorgung für das Schlof Hertenstein an die Zentral-heizungsfabrik Moeri & Cie., Luzern.

Rener Friedhof mit Leichenhaus in Mettmenftetten. Gifengelander und Bortal an Ab. Baur, Schloffermeifter, Mettmenftetten; Granitpoftamente an A. G. Schweizer. Granitwerke, Bellinzona; alles übrige samthaft an Friedr. Tschallener, Maurermeister, in Mettmenstetten.

Die gefamte sanitäre Einrichtung für den Reuban bes Srn. Infine Lang in Olten an Zentralheizungsfabrik Moeri & Cie. in

Luzern.

Schulhand-Renovation Retftal. Maurerarbeit an J. Golombo, Maurermeister; Malerarbeiten an E. Leuzinger und Erismann; Spenglerarbeiten an A. Stocker, Spenglermeister, alle in Netstal. Bauleitung : Felix Jenny, Ennenda.

Renovation ber Stadtfirche Laufenburg und Erstellen eines neuen Vorzeichens. Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipfer-, Spengler-, Dachdecker- und Schreinerarbeiten an J. Erne, Baumeifter in Leibstadt.

## Moderne Stilbewegung.

Im Museumssaale St. Gallen hielt fürzlich Herr Professor Robert Rittmener, Architett in Winterthur, einen Vortrag über die moderne Stilbewegung.

Moderner Stil, meint der Vortragende, ift ein Bleonasmus, benn wir wollen nur Stil, feinen modernen Stil. Was ist überhaupt Stil? Stil ist der sinnlich wahrnehmbare Ausdruck des fulturellen Empfindens und Wollens eines Volkes. Der Geist ist die Hauptsache, nicht das Aeußerliche. Es ist anzustreben, daß jedermann fagen tann, ob etwas Stil habe ober nicht. Eine heutige Kakiuniform z. B. hat Stil, denn sie entspricht allen modernen Unforderungen, während die alten Uni-formen mit ihrem Flitter ein Anachronismus und daher stillos sind, wie wir auch einen Reger im Frack und Bylinder als Stillofigkeit empfinden muffen. modernes Wohnhaus, in gotischem Stil erbaut, ist nicht zwedentsprechend, ein Unfinn, denn die Gotif von heute ist dem Geift der damaligen Zeit fremd, eine bloße Aeußerlichkeit.

Unser heutiges Ideal ist der Verkehr, der uns not= wendigerweise auch unsern Stil geben muß. Unsere Maschinen, unsere Schiffe, die Gebrauchsgegenstände muffen uns alle zum Streben nach dem Einfachen, nach

dem Ornamentlosen führen, wie sich das einfache auch im modernen Verkehr von selbst ergibt, so in den Gruß-

formen, im amtlichen Verkehr.

Der Strebepfeiler bei der Gotik hat den Zweck, das Herausgedrücktwerden der Mauer zu verhindern. Wenn dei hentigen gotischen Bauten mit Eisenkonstruktion der Strebepfeiler verwendt wird, so ist das ganz unnötig, er ist eine Laune, eine Maskerade und nicht ernsthafte Architektur. Ein heutiges gotisches Nützlichkeitsgebäude ist ein Zwitterding, charakterlos, nicht gotisch und nicht modern. Alles muß einen bestimmten Zweck haben. Gotische Blätterornamente als Türbänder dürsen nicht nachträgelich aufgenagelt werden, der Schmuck darf überhaupt nicht Selbstzweck sein.

Die Geistesart verschiedener Zeiten ist verschiedenen Tätigkeiten zugewandt. Die siedziger und achtziger Jahre haben in bezug auf Geschmacklosigkeit viel gesündigt, heute befinden wir uns auf dem Wege der Besserung, indem wir die frühere Barbarei nach und nach einsehen, und im Erkennen liegt der Weg zur Besserung. Es scheint, daß jene Zeit über ihren Ersindungen und Reisen keine Zeit für den Stil gehabt habe, daß mit dem Mangel an Häuslichkeit ein Mangel an Empfinden Hand in Hand gegangen sei. Dies zeigte

sich namentlich bei Bauten.

Auf die Roheit und Stillosigkeit machten zuerst Laien ausmerksam. Boraus ging darin England, das in Stilsfragen den Ton angab. Schon sehr früh machte sich Ruskin über die Geschmacklosigkeit der Zeit lustig. Aber auch in Deutschland gab es bedeutende Kämpen, die gegen den schlechten Geschmack ankämpsten. Der bestannteste und populärste unter ihnen ist wohl Schulze-Raumburg, der Prophet der Heimatkunst und Verfasser

einer Menge geschmackläuternder Schriften. Aber auch der Direktor des Hamburger Museums, dann Obrecht, Scheffler, Schuhmann, Theoder Fischer, wirkten bahnstrechend. Mehr aber als die Lehre wirkte die Tat. Auch Bücher und Zeitschriften taten das ihre, den Stil zum Allgemeingut zu machen. Ein Unglück war die Manie mit dem "Jugendstil", einer falschen Auffassung des Publikums, die sich auf das Aeußere statt das Innere richtete. Für einen Stil muß wirkliches Empfinden vorshanden sein.

Bas will Schulze-Naumburg? Nicht Imitation alter Bauten, enger malerischer Gassen, kleiner Fenster usw., sondern nur Geist, künstlerisches Empsinden und Denken, Krieg dem Geschmacklosen, Widersinnigen. Der Bau, die Gebrauchsgegestände sollen natürlich sein, kein Theaterpomp, und vor allem im Einklang mit unsern

heutigen Bedürfniffen fteben.

So ist z. B. ein Chalet in einer Stadt eine Stillosigkeit. Ein Drnament, das hier sinnvoll ist, kann da sinnlos wirken zc. Die meisten Chalets sind stillos, weil sie zu viel mit Firlesanz behaftet, zu viel Spielzeug sind. Herben aber wohlberechtigten Tadel erhebt der Bortragende auch gegen die sogenannte Schweizer Architektur: die ausgesägten, zerdrechlichen Girlanden, Blumen, Drnamente zc., eine wahre Bershöhnung und Berunglimpsung wirklicher, stilvoller Hoszarchitektur. Als typisches Bespiel solch versehlter "Schweizer Architektur" bezeichnet der Referent den Kursal in Hed.) Kieg elbauten sind auf dem Lande, weil einsach, meistens auch stilvoll. In die Stadt passen sien sich einsch, und wenn sie gar wegen seuerpolizeilicher Vorschriften imitiert und nachträglich ausgepappt sind, absicheilich.

Einige Anhaltspunkte will der Bortragende geben, einen Stil zu schaffen. Vor allem ist es nötig, alles an den richtigen Fleck zu tun. Was auf dem Lande gut wirkt, tuts nicht immer in der Stadt; was Norwegen recht ist, ist der Schweiz nicht bedingungslos billig; was in den Tropen angezeigt, past schlecht für nördliches Klima. Auch der Charafter und Stand des Besitzers spreche aus einem Gebäude, es spiegle keine salsche Vornehmheit vor. Schnizereien an Stühlen sollen nur da angebracht sein, wo sie auch deim Gebrauch sichtbar sein können, Glasdächer über den Türen nur da, wo sie einen Zweck haben, vor allem soll man die läftige Nachahmungssucht meiden. Bahnhöse, Postgebäude, Theater, Ausstellungsbauten sollen an ihrem Aeukern sogleich als solche erkannt werden und nichts unnötiges an sich tragen. Fabriken und Elektrizitätswerke bedürsen weder Ornamente noch Fresken, das Warenhaus sei seinem Zweck entsprechend eingerichtet!

Warenhaus sei seinem Zweck entsprechend eingerichtet! Auch von Teppich-, Tapeten- und Linoleummustern ist die Rede. Ihr Ton sei ruhig, das Muster nicht

aufdringlich.

An Gebäuden ist nicht die Symmetrie, sondern die Harmonie, das Gleichgewicht die Hauptsache. Die Symmetrie muß sich von selbst ergeben, sonst wirkt sie stillos, kleinlich. Im Schmuck sei man haushälterisch. Ein reichverzierter Brunnen bedarf keines Blumenschmuckes mehr. An vielen Gebrauchsgegenständen, die man früher noch ausschmücken mochte, wirkt heute der Schmuck stilwidzig.

Unschön sind die aus Zink gepresten Gegenstände, stillns die Muster vieler Fliesenbelege (Plättliböden), zarte Ornamente sollen nicht dem Material widersprechen. Vor allem sollen alle Surrogate vermieden werden, wie Marmorieren und Maserieren von Stein, Holz oder Blech, denn jede Unehrlichkeit wirkt unstillstisch. Aelteres braucht durchaus nicht ängstlich vermieden zu werden,



## für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

o o plan und facettiert. o o o

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

## A. & M. WEIL

vormals H. Weil-Heilbronner **Zürich** 

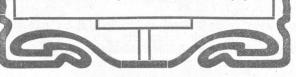
Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

## Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905) steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.



# Hochdruck- und Gartenschläuche

Neuheiten in Schlauchhaspeln und Rasensprengern.



Sämtliche

Armaturen

Garten- und Strassen-Besprengung.

29d 05

w Hoher Rabatt an Installateure und Wiederverkäufer.

## ROB. JACOB & Co, WINTERTHUR

zum Thalgarten.

aber Sinn muß es haben! Geschmacktos ist das bloße Kopieren von schon Vorhandenem. An die Verschönerungsvereine, die es leider in den wenigsten Fällen sind, richtet der Vortragende einen Appell. Es müßte ein Einheitstypus des Hauses gefunden werden, aber dann auch der Stadtplan einheitlich angelegt werden.

Neue Formen werden im Kirchenbau aus dem Zentralbau heraus entstehen, im Prosfandau wird die armierte Betonkonstruktion den Beg weisen. Ferner werden und Schiffe, Trambahnen, Lokomotiven, kurz Maschinen überhaupt unabhängig machen nach außen von dem Tratitionellen. Der Geschmack aber, über den man nicht streiten kann, hängt ab von der Gesinnung, vom Charakter. Noch einige mehr ablehnende Borte widnet der Keserent dem Altertsmeln und vor allem der Kestrent dem Ann mit der Bemerkung zu schließen, daß wir alle Mieter auf Erden seien und es vor den nachfolgenden Geschlechtern zu verantworten haben werden, in welchem Zustand wir unsere Wohnung beim Auszug zurückgelassen haben.

Nach einer furzen Pause erläuterte Herr Prosessor Kittmeyer seinen Vortrag durch Demonstration einer Fülle ausgezeichneter Lichtbilder, meist eigener Aufnahme, indem er nach der Methode Schulze-Naumburgs einem Beispiel von Stil ein ähnliches Gegenbeispiel entgegenhielt. Diese Demonstration war nach unserm Gestühl das Instruktivste des ganzen Abends.

Es gebührt dem Bortragenden und denen, die sich um das Zustandesommen des Abends bemüht haben, uneingeschränkter Dank dasür, daß sie dazu beigetragen haben, zum Nachdenken in Sachen des Stils veranlaßt zu haben. Es muß leider gesagt sein, daß in Zürich, und in St. Gallen nicht weniger, gegen den Stil und den guten Geschmack schrecklich gesündigt worden ist, und daß es hohe Zeit ist, der disherigen Charakterslosigkeit im Bauwesen endgültig den Kücken zu kehren. ("St. Gallen Tagbl.")

## Cohnkampf-Chronik.

Baster Manrer- und Handlangerstreif. Die erste Woche des Maurer- und Handlangerstreifs ist ziemlich ruhig verlaufen; die anfangs befürchteten demonstrativen Umzüge, wie man sie beim verstossenen Maurerstreif so oft zu sehen bekam, sind diesmal unterblieben, in kleinen Gruppen ziehen die Streifenden durch die Straßen nach den Bauplätzen, wo noch teilweise gearbeitet wird. Die

Bauftellen, auf denen noch gearbeitet wird, werden polizeilich bewacht. Um die Streikfasse, die keinen Uebersfluß an Barmitteln aufweist, zu entlasten, müssen die ledigen Ausständigen abreisen, und auch zahlreiche Versheiratete sind in der Umgebung Basels, im Elsaß, im Wiesental, im Baselbiet und im Jura in Arbeit untersgebracht worden. Diese werden erst dann wieder nach Basel zurücksehren, wenn die Arbeitersprederungen bewilligt sind. Von nochmaligen Verhandlungen vor dem Einigungsamt wollen die Streikenden nichts mehr wissen.

Bei den Erdarbeitern an den badischen Bahnhofbauten ist am Donnerstag Mittag ganz plößlich der Streit ausgebrochen. Etwa 200 erschienen in ziemlich agressier Haltung vor dem Bauführer und sorderten die Anerkennung der aufgestellten Forderungen. Die mündliche Zusage befriedigte die Arbeiter nicht, sie verlangten dieselbe schriftlich und legten, als dies nicht geschehen, die Arbeit uieder. Offiziell soll der Streit der Erbarbeiter erst Samstag abends proklamiert und am Montag Worgen begonnen werden. "Nat.-Ztg."

## Original Sieverts Gebläse-Apparat.

(Gingefandt.)

Einen neuen Gebläseapparat für Benzin bringt die bekannte schwedische Firma Max Sievert in Stockholm zur Zeit auf den Markt. Der neue Apparat unterscheidet sich von den dis jetzt fabrizierten Lampen HSL, Nr. 1, 2, 3, 4, speziell dadurch, daß das Brennerrohr mit Reguliervorrichtung, anstatt fest mit dem Lampenförper verdunden, mittelst eines diegsamen Schlauches mit dem Brennstoffbehäter vereint ist, wenn es sich um Arbeiten an schwerzukömmlichen Stellen handelt, oder um solche von langer Dauer. Der Arbeiter ermüdet nicht und arbeitet rascher.

Der hartgelötete Messingbehälter besteht beim Apparat "Zwilling" aus zwei, beim "Drilling" aus drei Cyslindern, die miteinander verbunden sind. Derselbe ist stark und dabei doch leicht gehalten.

Die Intensivität der Flamme ist, wie aus nachstehenden Angaben hervorgeht, die bis dato erreicht "größte."

Der Schlauch besteht aus einem Spiral-Metallrohr innen und einem biegsamen Panzerschlauch außen. Die Ausnutzung des Brennstoffes ist die rationellste.

Der ganze Apparat vereint daher bei geringem Gewicht hervorragenden Effekt und einfachste, solideste Ausführung.